Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 25 (1949-1950)

Heft: 14

Artikel: Patrouillenlauf der 8. Division in Engelberg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eliminierung des betr. Mannes führen muß. Wer Distanz und Situation im «Einsatz» nicht augenblicklich richtig zu beurteilen und dementsprechend zu handeln vermag, gibt den Schuß zur Unzeit und damit ohne Wirkung zu erzielen ab, und er verrät außerdem seinen Standort. Es gehört deshalb zum Ziele einer gründlichen Ausbildung, den Schützen dazu zu bringen, mehr die Schußdistanz um 15 m herum zu suchen, eine Distanz, die erstens leichter abzuschätzen ist, und innert der auch ein etwas weniger sorgfältig gezielter Schuß noch «Wirkung» haben muß. Damit ist das Thema «Streuungswert» schon einigermaßen klar geworden; selbstverständlich ist die Streuung auf der maximalen «Zielschußdistanz» von 50 m die größere, als auf der halben und unterhalb der halben Distanz. Im Einsatz müssen wir aber maximale Wirkung und deshalb minimales Experimentieren suchen mit dem Ziele, möglichst lange nicht auszufallen.

Zu einer bestimmten Zeit wurde der Wehrmann nur noch mit der geladenen Waffe in den Urlaub entlassen — ein Zustand also, in dem mit allem gerechnet wurde. In dieser gleichen Zeit haben die Faustwaffentragenden aller Schattierungen ihre Waffen am nichtordonnanzmäßigen Tragriemen und auf dem Rücken getragen. Damit wurde eindeutig der Beweis dafür erbracht, daß diese Kategorie «Waffenträger» nicht wußte, wo die Waffe im Gefahrenfall zu tragen ist.

Zu allen Zeiten kann man Faustwaffenfutterale sehen, deren Inhalt mit Putzlappen umwickelte Waffen sind. Abgesehen vom absolut Unsoldatischen beweist ein solches Vorgehen die mangelnde Ausbildung: Putzlappen schützen nicht nur nicht vor Rost, sondern fördern im Gegenteil dessen Entwicklung. Außerdem verrät dieses Vorgehen die Absicht des Trägers, seine Waffe einer möglichst langen Ruhepause zu überlassen. Wer immer wieder nach der Waffe greift, verabscheut die Arbeit des Ein- und Auswikkelns, und der ist gezwungen, die Waffe nach jedem Hervorholen leicht einzufetten. Es genügt übrigens nicht, dies nur äußerlich zu tun, denn Kondensniederschlag (Feuchtigkeitsgehalt der Luft) und Staub dringen auch in den Mechanismus. Es ist also das wiederholte Zerlegen und Zusammensetzen der Waffe, welches geübt wird, gewissermaßen zwangsläufig, bis es notfalls auch mit verbundenen Augen (lies: bei Nacht) gemacht werden kann. Ständiger Umgang mit der Waffe bringt allein die Uebung und Sicherheit in der Handhabung, auf die es ankommt. Was aber von jedem Gewehrträger verlangt wird, muß unter allen Umständen auch vom Faustwaffentragenden verlangt werden. (Forts. folgt.)

Patrouillenlauf der 8. Division in Engelberg

(Wegen Platzmangel zurückgestellt.)

(-gg-) Die 8. Division ist gegenwärtig die eigentliche Hochburg des Ski-Patrouillenlaufs. Engelberg beherbergte am 11./12. Februar ein ganzes Bataillon Feldgraue; Offizielle, Funktionäre und Aktive. 110 Vierermannschaften entschlossen sich für die schwere außerdienstliche Aufgabe. Ein prächtiges Rekordergebnis!

Stolz konnte Oberstkorpskdt. Nager die Elite seiner ehemaligen Division dem neuen Befehlshaber, Oberstdiv. Roesler, vorstellen. Stolz durfte aber ebenfalls der im Zivil anwesende Alt-Oberstkorpskdt. Gübeli sein, denn die rege Tätigkeit der Skisoldaten ist auch sein Verdienst. Stolz konnte nicht zuletzt ein dritter sein: Alpinof. Hptm. Schärli, der je und je seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst der großen Aufgabe stellte.

Die Anforderungen waren groß. Sie wurden durch die ungünstigen Wetterverhältnisse um ein Beträchtliches erhöht. Der Föhneinbruch und der folgende Schneefall, der in der Nacht auf den Sonntag die sorgfältig präparierte Loipe wieder zudeckte und während des ganzen Laufes anhielt, vermochte indessen weder Organisatoren noch Läufer einzuschüchtern. Die Schwere Kategorie erreichte das Ziel nach 23 km mit 720 m Höhendifferenz. Der lange Aufstieg auf das Plateau der Gerschnialp, die nicht minder schwierige Abfahrt und eine letzte Steigung von 100 m im sonst eher «nordischen» Schlußstück bildeten die pièces de résistance des flüssigen und abwechslungsreichen Parcours. Die «Leichten» wurden etwas weniger «beschenkt» und konnten sich mit 18 km und 540 m Niveauunterschied begnügen.

Der Lauf

der Hauptkategorie gestaltete sich zu einem Triumph für das Bataillon 41, das die drei ersten Plätze in Beschlag nahm. In früheren Jahren lieferten die beiden Zürcher Schützenbataillone 6 und 11 den skigewohnten Entlebuchern harte Duelle um die Tagesehre. Heute hat das Kräfteverhältnis gewechselt. Die 47er aus Ob- und Nidwalden haben das Erbe der Zürcher angetreten, ohne jedoch in die Phalanx der Leute aus Flühli, Sörenberg und Schüpfheim einbrechen zu können. Immerhin sprechen der 4., 5., 6., 7. und 8. Rang durch die fünf Kompagnien der 47er eine deutliche Sprache vom Aufschwung des Langlaufs und speziell des Skipatrouillenlaufs in den zwei Halbkantonen am Vierwaldstätter See.

Den Tagessieg errang eine Patrouille, mit der man zum vorneherein gerechnet hatte: Geb.Füs.Kp. III/41 mit den vier Füsilieren Felder Fridolin, Wicki Adolf, Koch Franz und Haas Josef. Der internationale Abfahrtsspezialist Fridolin Felder erwies sich auch auf den schmalen Latten zu Hause, führte sein Team taktisch sehr geschickt und erledigte mit seinen Mannen die drei Ziegel in kürzester Zeit. Das war nötig, denn der Luzerner Lt. Näf von der Stabskompagnie und der Gfr. Wicki von der zweiten Kompagnie des gleichen Bataillons gaben sich auf der ganzen Strecke keine Blöße.

Hptm. Hans Matter aus Engelberg erteilte mit seinen Territorialen vom Bat. 145 allen Jungen in der Leichten Kategorie eine Lektion. Klasse bleibt Klasse! Bravo! Der Auszug-Sieger Lt. Baumgartner (F.Bttr. 71) mußte sich zeitlich auch noch von der ersten Gästepatrouille, Mitr.Kp. IV/69, schlagen lassen.

Groß sind die Zeitabstände zwischen der ersten und der letzten Mannschaft; nicht immer ausgeglichen war die Zusammensetzung der Patrouillen. Bei der chronischen Schneeknappheit im Unterland ist eben für viele ein regelmäßiges Training unmöglich. Um so erfreulicher ist die riesige Teilnahme und der an den Tag gelegte Durchhaltewille. Von 110 gestarteten Gruppen trafen 108 am Ziel beim Hotel Terminus ein!

Als sehr gut sind die Leistungen auf dem zweckmäßig hergerichteten

Schießplatz

einzuschätzen.

Für die drei Ziele brauchten

13 Patrouillen	3 Patronen,
24 Patrouillen	4 Patronen,
22 Patrouillen	5 Patronen,
20 Patrouillen	6 Patronen.

Nur 27 Teams ließen einen oder mehrere Ziegel unerledigt zurück. Zieht man den strapaziösen Lauf (geschossen wurde nach 14 Kilometern), das zeitweise sehr starke Schneegestöber und die Distanz von 110—130 m in Betracht, dann muß man den sichern Schützen Anerkennung zollen.

Die 14 besten Patrouillen der Division haben an den Armeemeisterschaften in Andermatt gestartet.

Leichte Kategorie. Auszug: 1. F. Bttr. 71 (Lt. Baumgartner Rolf, Gfr. Burri Hans, Gfr. Fluder Hans, Tromp. Wicki Josef) 2:03:30. 2. F. Bttr. 72 (Kpl. Furrer Paul, Fhr. Vogel Karl, Fhr. Wicki Melchior, Lmg. Schmid Fritz) 2:05:25. 3. F. Bttr. 70 (Lt. Burkart Walter) 2:07:37. 4. Hb. Bttr. 63 (Oblt. Gisin Ernst) 2:14:20. 5. Drag. Schw. 24 (Lt. Höhn Walter) 2:22:56.

Gäste: 1. Mitr. Kp. IV/69 (Kpl. Keller Rudolf, Mitr. Haller Fritz, Wfm. Hottinger Ernst, Mitr. Kienast Jakob) 2:00:18. 2. Mot. Drag. Schw. II/15 (Oblt. Federer Jakob, Kpl. Bürki Johann, Drag. Marti Fritz. Drag. Baumann Ernst) 2:05:50. 3. Mot. Flab. Bttr. 242 (Kpl. Fahrni Hans) 2:14:10. 4. Rdf. Kp. III/4 (Kpl. Portmann Otto) 2:17:57. 5. Stabskp. Füs. Bat. 69 (Gfr. Straßer Hans) 2:22:50.

Landsturm: 1. Ter. Bat. 145 (Hptm. Matter Hans, Kpl. Bättig Alois, Gfr. Eberli Hans, Gfr. Achermann Franz) 1:59:21. 2. Ter. Bat. 144 (Hptm. Brunner Fritz) 2:23:44.

Schwere Kategorie. Auszug: 1. Geb. Füs. Kp. III/41 (Füs. Felder Fridolin, Füs. Wicki Adolf, Füs. Koch Franz, Füs. Haas Josef) 2:04:55. 2. Stabskp. Geb. Füs. Bat. 41 (Lt. Näf Hans, Gfr. Haas Leo, Kan. Emmenegger, Kan. Haas Franz) 2:09:06. 3. Geb. Füs. Kp. II/41 (Gfr. Wicki Emil, Füs. Wicki Franz, Füs. Wicki Kasimir, Füs. Zurbuchen Fritz) 2:10:08. 4. Geb. Füs. Kp. II/47 (Gfr. Berchtold Th., Gfr. Bienz Josef, Füs. Flück Willy, Füs. Bienz Hans) 2:11:06. 5. Geb. Füs. Kp. I/47 (Gfr. Wallimann Julius, Füs. von Ah Walter, Füs. Amstutz J., Füs. Gasser Karl) 2:14:16. 6. Geb. Füs. Kp. III/47 (Wm. Gut Josef) 2:15:25. 7. Geb. Mitr. Kp. IV/47 (Kpl. Amstad Hermann) 2:21:13. 8. Stabskp. Geb. Füs. Bat. 47 (Kpl. Matter Hans) 2:24:23.